Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

43 (9.4.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 43. Donnerstag den 9. April 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Die nächste Nummer unseres Blattes wird erst Samstag Nachmittags ausgegeben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Durlach. In der am 16. März abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kamen die drei auf der Tagesordnung befindlichen Straffälle zur öffentlichen Verhandlung: 1) Wilhelm Müller, lediger Taglöhner von Wilferdingen, ist angeschuldigt, am 11. Februar d. J. sich gegen die von Bürgermeister Kröner von dort erkannte und durch die Polizeidiener vollzogene Verhaftung widersetzt und sich damit des Vergehens des §. 615 des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht zu haben. Obwohl nach dem Ergebniß der Verhandlung der Thatbestand des Vergehens der Widersetzlichkeit außer Zweifel gesetzt wurde, kam indeß andererseits dem Angeklagten der §. 617 des Strafgesetzbuchs strafmildernd zu Statten, weil Bürgermeister Kröner durch sein ordnungswidriges Verfahren selbst zum Widerstand Veranlassung gegeben hat. Mit Rücksicht hierauf wurde gegen den Angeklagten nur eine Amtsgefängnißstrafe von 4 Tagen erkannt; 2) Daniel Hauck, verheir. Fabrikarbeiter von Durlach, ist angeschuldigt, zwei zu 5 fl. gewerthete Mannshemden entwendet und sich damit eines in fortgesetzter That verübten gemeinen Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Da nach dem Ergebniß der Verhandlung die That in rechtliche Gewißheit gesetzt worden ist, erhielt der Angeklagte eine geschärfte Amtsgefängnißstrafe von 21 Tagen; 3) Johann Fritz und Sebastian Vogel, beide ledig und von Stupferich gebürtig, sind angeschuldigt, am 26. Dezember v. J. den Ambros Doll von dort in einem Raufhändel mittelst eines harten, stumpfen Werkzeuges der Art am Kopfe verletzt zu haben, daß derselbe 14 Tage arbeitsunfähig geworden ist. Durch das Ergebniß der Verhandlung wurde die richterliche Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten begründet und darum Johann Fritz zu einer geschärften Amtsgefängnißstrafe von 35 Tagen und Sebastian Vogel zu einer solchen von 14 Tagen verurtheilt. — Die Schöffen waren: Herr prakt. Arzt Vögelin und Herr Kaufmann Friedrich Unger von Durlach.

() Grötzingen. Am Mittwoch den 1. d. Mts. wurde hier unter Leitung des Hrn. Dekan Bechtel von Durlach die Pfarrwahl vorgenommen. Von 40 Stimmen erhielt Hr. Pfarrer Philipp in Rusheim, welcher unter die von gr. Oberkirchenrath vorgeschlagenen Bewerber zählte, 8 Stimmen, während auf Hrn. Pfarrverweser Gaul hier 32 Stimmen fielen. Die Wahl wurde vom Hrn. Wahlkommissär sogleich für ungesetzlich erklärt, weil der Gewählte nicht unter die drei von gr. Oberkirchenrath vorgeschlagenen Bewerber gehörte. Diese Wahl hat nun zunächst zur Folge, daß Pfarrverweser Gaul von gr. Oberkirchenrath sogleich seines Dienstes enthoben und beauftragt wurde, den Pfarrdienst in Singen von hier aus zu versehen.

Karlsruhe, 6. April. (Karlsr. Ztg.) [Schwurgericht.] Zum Dienst als Geschworne in der zweiten Quartalsitzung des laufenden Jahres sind durch das Loos berufen: Emil Reimann, Fabrikant von Durlach und Reichard, Jordan Wirth und Rathschreiber in Grötzingen. Der Tag der Eröffnung ist noch nicht festgestellt; dieselbe wird übrigens voraussichtlich zu Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Monats stattfinden.

Karlsruhe, 7. Apr. (Karlsr. Ztg.) Der „Schwäbische Merkur" bringt in seiner Nummer vom 4. d. Mts. von hier die Nachricht einer möglichen Auflösung des Handelsministeriums. Wir können versichern, daß eine solche Maßregel, welche den wichtigen Interessen der inländischen Industrie und Landwirthschaft, sowie dem Fortgang der öffentlichen Arbeiten wenig förderlich wäre, in maßgebenden Kreisen niemals zur Sprache gekommen ist, und müssen daher annehmen, daß jene Korrespondenz das Ergebniß einer ganz müßigen Erfindung ist.

Pforzheim, 4. April. Gestern wurde eine Probefahrt auf der neuen Bahnstrecke von hier nach Wildbad (Enzthalbahn) unternommen. Ein Zug, bestehend aus einem Personen- und mehreren Güterwagen, fuhr die ganze Strecke hin und zurück. In unmittelbarer Nähe der Stadt wird mit aller Energie an der Vollendung der neuen Bahn gearbeitet.

Deutschland.

— Der norddeutsche Reichstag hat Laskers Antrag auf volle Redefreiheit mit 119 gegen 65 Stimmen angenommen, dagegen Waldecks Antrag auf Auszahlung von Diäten mit 97 gegen 92 Stimmen abgelehnt. Es war wunderbar zu hören, welche Gründe für die Diätenlosigkeit ins Feld geführt wurden; es war, als wenn die 3 Thaler Diäten täglich aus den allerunabhängigsten Männern von der Welt die allerabhängigsten machen würden. Bismarck war offenbar übler Laune. Seine Erklärung, daß den Süddeutschen das preußische Regiment zu liberal sei, erregte ungemeine Heiterkeit. Sein Kunststück bestand darin, daß er die Süddeutschen nannte und die Reaktionäre meinte.

— Am 1. April hat Graf Bismarck in aller Stille seinen 53. Geburtstag gefeiert.

Bremen, 1. April. Gestern Abend ist mit den Flaggen der übrigen deutschen Nordsee-Uferstaaten auch die Bremer Flagge gestrichen, und heute weht von der Gaffel aller Schiffe des Norddeutschen Bundes die schwarz-weiß-rothe Flagge, die von nun an die Staaten des Norddeutschen Bundes als ein Ganzes dem Ausland gegenüber vertreten wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. April. Dem Vernehmen nach hat das preußische Kabinet in etwas scharfem Ton in Kopenhagen angefragt, ob es wahr sei, daß Dänemark eine Einmischung Oesterreichs in die Verhandlungen über Nordschleswig angerufen habe. In Kopenhagen hat man diese Anfrage verneinend beantwortet.

Wien, 7. April. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht das Antwortschreiben des Minister-Präsidenten v. Auersperg auf das letzte Schreiben der 14 Bischöfe. Nach Erwähnung der freiesten Erörterung des Ehegesetz-Entwurfs durch den Reichsrath wird versichert, daß das gegenwärtige Stadium der Verhandlungen der Regierung die ehrerbietigste Zurückhaltung auferlege. Die Gerichte seien inkompetent in Glaubens-Lehrfragen und Kirchen-Verwaltungssachen; die Regierung beanspruche nichts jenseits der Grenzen der rechtmäßigen Staatsgewalt; sie halte die Kirchenfreiheit hoch, dulde aber andererseits auch die Mißachtung der Grenzen der Staatsgewalt nicht. Schließlich wird das nähere Eingehen auf das Schreiben abgelehnt, welches das Gefühl der Staatsbeamten-Pflicht theilweise zu beirren geeignet sei.

— Preßverbrechen und Preßvergehen in Oesterreich werden künftig von Geschworenen gerichtet. Der betr. Gesetzentwurf liegt bereits dem Reichstage vor und wurde von ihm mit lautem Beifall begrüßt. Die Minister liefern durch ihn den Beweis,

daß es ihnen Ernst ist um die Freiheit des Volkes; denn es gibt kein mächtigeres Schutzmittel für diese Freiheit als die freie Presse, und für diese sind Geschworene eine Garantie der Freiheit. Diese Fürsorge ist schön und klug von den Ministern; denn es werden der jungen Freiheit noch schwere Stürme bevorstehen, denen sie nur dann Widerstand leisten kann, wenn das freie Wort tiefe Wurzeln geschlagen hat.

— „Rechnungsbataillon" — unsere Leser werden schwerlich errathen, was das für ein Bataillon sein soll. Es ist der Spitzname für die österreichische Centralbehörde, welche das Rechnungswesen des Militärbudgets zu kontroliren hat. Der Titel „Rechnungsbataillon", von dem Humor der ungarischen Delegation erfunden, ist in der That sehr bezeichnend, denn jene Behörde, kommandirt von einem Hofrath, zählt 660 Mann und kostet, beiläufig gesagt, 959,510 Gulden. In derselben Delegation sind einige vorläufige Aufklärungen über die Fonds gegeben worden, welche die unverantwortliche und konfuse Wirthschaft, die in Oesterreich bisher geherrscht hat, charakterisiren. Ein Pensionsfonds für Offiziere, zur Zeit Maria Theresia's gegründet, ist total verschollen und verschwunden, seit einem Zeitraume von 25 Jahren ist keine Spur mehr von ihm vorhanden, Niemand weiß, wie der Fonds verwaltet wurde und was mit ihm geschehen ist. Der Fonds der ungarischen Garde ist, sonderbar genug, an's Finanzministerium übergegangen, und der Kriegsminister bat sich Zeit aus, um Erkundigungen über denselben einzuziehen. Was die Hauptsache, den Fonds der Stellvertretungs- und Befreiungstaxen (an 15 Millionen) betrifft, so scheint er wenigstens noch da zu sein, und der Kriegsminister versicherte, daß derselbe selbstständig verwaltet werde, bat sich aber auch Frist aus, um die nöthigen Zusammenstellungen zu machen.

Frankreich.

— Paris soll in einen Seehafen verwandelt werden. Alle kleinen Seeschiffe, die für die benachbarten Küsten Englands, Belgiens, Hollands, Deutschlands, Italiens, Spaniens, Portugals bestimmt sind, sollen von Paris aus die Seine herunter, und von jenen Ländern bis Paris wieder hinauf fahren können. Der jetzige Wasserstand der Seine macht dieß freilich unmöglich; aber dafür soll ein System beweglicher Schleußen eingeführt werden, das weniger theuer sein wird, als die bisherigen Schleußensysteme und der Seine einen Thalweg von drei Meter oder zehn Fuß Tiefe zu geben bestimmt ist. Großartige Docks und Hafenbassins sollen hier angelegt werden. Es wird ein merkwürdiges und ungeheures Unternehmen werden.

— Der Bischof von Orleans fällt über die jetzige französische Damenwelt folgendes Urtheil: Das französische Weib kennt jetzt alle Namen berühmter Schauspieler und Pferde, alle bei der Oper und beim Variétés-Theater Beschäftigten sind ihr bekannt. Das Wettbuch beim Pferderennen weiß sie auswendig, aber kein Kochbuch. Ihr ist nicht Eine der theuersten und berühmtesten Putzmacherinnen unbekannt. Mit Kennermiene besucht sie die Ställe des Comte de la Grange, Duc de Morny, Mr. Declamarre. Unterhalten kann sie sich nur mit Ihresgleichen und frivolen jungen Leuten. Geschäft, Kunst, Politik, Wissenschaft, selbst der Haushalt ist ihr fremd; jeder gesetzte, vernünftige Mann ist ihr ein Gräuel, in dessen Gesellschaft sie, vor Langweile sterben möchte. Schmucksachen nimmt sie gern, aber Liebe — fi donc! und über Treue lacht sie, wie vernünftige Leute über ein kindisches Ammenmärchen.

Italien.

Rom, 5. April. Heute, am Palm-Sonntag, leitete der Papst, wie üblich, den Gottesdienst an der Peterskirche, segnete das Volk und vertheilte Palmzweige an die Kardinäle und Präfekten. Der Papst erfreut sich wieder guter Gesundheit. — Die letzte französische Division wird binnen kurzem nach Frankreich zurückkehren.

— Einer, der Erfahrungen in der Sache gemacht hat, Mazzini behauptet: Revolutionen marschiren in der ersten Woche, stehen still in der zweiten Woche, und gehen den Krebsgang in der dritten und vierten Woche.

— Der Papst hat's besser, als der Heiland, der nicht hatte, wohin er sein Haupt legte. Das Wohnhaus des Papstes, der Vatikan, enthält 13,000 Zimmer, 20 Höfe und 200 Treppen, worunter besonders viele Hintertreppen. Der Bischof in Brünn hat's durchgesetzt, daß die städtischen Opfersammlungen für die Stadtarmen unterblieben, weil sie der Sammlung von Peterspfennigen Eintrag thaten.

Amerika.

— Die Kriege sind kein kostbares europäisches Privilegium. Amerika führte in den letzten Jahren drei Kriege: die Union mit den Südstaaten, Mexiko mit den Franzosen und Brasilien mit seinen Nachbarn den Paraguiten. Auch dieser Krieg geht zu Ende. Die Brasilianer haben die feindliche Festung Humayta erobert und mehrere ihrer Panzerschiffe sind bis zur Hauptstadt vorgedrungen. Da wird der Friede diktirt werden.

— In Washington beobachtet man allerlei verdächtige Anzeichen, daß Präsident Johnson auf einen gewaltsamen Staatsstreich sinnt. Der Kriegsminister steht aber auf Seite des Kongresses und auf seinem Posten.

— In Nordamerika war die wunderbare Mär verbreitet, der regierende König von Bayern sei gestorben und zwar „vergiftet von der bayerisch-französischen Rheinbunds-Jesuiten-Camarilla". Natürlich war's eine Verwechslung mit dem natürlichen Tode des alten König Ludwig.

— Die Auswanderung nach Amerika nimmt in diesem Jahre riesige Verhältnisse an. Die ganze Gunst scheint sich Bremen zuzuwenden, es können kaum genug Segel- und Dampfschiffe gestellt werden.

Verschiedenes.

— Amerikanische Blätter erzählen viel von einem in New-York stattgefundenen papiernen Ball (paper ball nennen sie ihn), auf dem die Damen- und zum großen Theil auch die Herren-Toiletten aus Papier angefertigt waren. Sparsamkeit pflegt doch sonst nicht die Tugend der New-Yorker eleganten Welt zu sein. Weßhalb also Papier statt Battist, theuerer belgischen Spitzen und starr von Lyoneser Seidenstoffe? Die amerikanischen Blätter geben uns darüber keinen Aufschluß, und da sie nicht ausdrücklich erzählen, daß die Toiletten aus Banknoten, 5—20, 7—30 oder 10—40 Bonds zusammengesetzt waren, kann auch der Verdacht nicht aufkommen, daß der ganze Ball eine Satyre auf die amerikanische Papier-Geldwirthschaft gewesen sei. Wahrscheinlicher Spekulation einiger betriebsamen Papierfabrikanten, der sich dadurch lebendige Annoncen verschafft. Möglich aber auch eine Persiflage unserer papierenen Zeit. Man hat sich gar oft gewundert, bemerkt der „Daily Telegraph", was die Japanesen gar Alles aus Papier zu machen im Stande sind. Doch neuester Zeit sind ihre Papierkünstler von uns weit überflügelt. In England gibt es Paläste, Eisenbahnen, Banken, Parlamentssitze, allesammt aus Papier gemacht. Wir essen, trinken und reden Papier, wir machen unser Vermögen in Papier, werden gelegentlich auch bankerott in Papier. Weßhalb sollten wir uns nicht auch unsere Kleider aus Papier anschaffen?

— Die Engländer haben für ihr Heer in Abessynien große Mengen Heu in Laibach (Oesterreich) bestellt. Das Heu wird mittelst Pressen in feste Ballen gepackt, mit eisernen Bändern umschlossen und zur Versendung eingerichtet. Es sollen 100,000 Centner à 65 Neukreuzer bestellt sein.

— In dem Herzogthum Coburg-Gotha ist den Grundstücksbesitzern aufgegeben worden, bei Bearbeitung ihres Landes die Engerlinge zu sammeln und zu tödten. Desgleichen sollen die Laubholzbesitzer die Maikäfer einsammeln, um sie zu vertilgen oder zu verwenden. Es wäre gut, wenn auch anderwärts eine ähnliche Verordnung erlassen würde, da man die Besorgniß hat, es möchten im Mai die Maikäfer in zahlloser Menge sich einstellen.

— Auf der Jagd in Gödöllo in Ungarn hat Kaiser Franz Joseph eine seltene Katze geschossen, einen Bastard von einer Wildkatze und einer Hauskatze. Es ist ein wunderschönes Exemplar und soll es ein solches in keiner Sammlung des In- und Auslandes geben. Da die Katzen stets mehrere Junge werfen, so vermuthet man, daß in dem betr. Gehege noch mehrere solcher Bastarde sich aufhalten.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Christine Schneider, ledig, auf dem Thomashof bei Durlach die nachverzeichneten Liegenschaften

Samstag, den 2. Mai,
Vormittags 8 Uhr,

im Rathhause in Stupferich öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

	Anschlag.
1 Viertel Acker auf den Holleräckern, neben sich selbst und Franz Vogel	70 fl.

2.

1 Viertel 13 Ruthen Acker in der Zeil, neben Karl Schneider und Vinzenz Keil	80 fl.

3.

1 Viertel 10 Ruthen Acker im Scheibenhardt, neben Michael Weiler und Anton Vogel . .	80 fl.

4.

1 Viertel Acker im Christenbild, neben Max Schneider und Josef Lampert	60 fl.
zusammen	290 fl.

Langensteinbach, 1. April 1868.
Der Vollstreckungsbeamte.
Jan, Notar.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schreiner Karl Konstantin in Singen die nachverzeichneten Liegenschaften

Samstag, den 2. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause in Singen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

	Anschlag.
30 Ruthen Acker in den Vögelisäckern, neben Josef Stöckler und Gustav Ebel	40 fl.

2.

1 Viertel Acker auf der Hulden, neben Philipp Jakob Roser's Erben und Friedrich Kirchenbauer . .	55 fl.
zusammen	95 fl.

Langensteinbach, 1. April 1868.
Der Vollstreckungsbeamte.
G. Jan, Notar.

Ausgezeichnete Essig-Hefe

empfiehlt **L. Rast.**

Dunglach-Lutte,

eine sehr starke, 5 Ohm haltend, hat zu verkaufen

Küfer **Dörr** in der Kronenstraße.

Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Karl Bollonier, Graveur,

Kronenstraße Nro. 8,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Wappen, Petschaften und **Schriften** jeder Art; **Weißzeugstempel, Schablonen** und **Biermarken,** sowie **Gravirungen** in Gold und Silber 2c. 2c.

Zugleich wird bemerkt, daß **Reparaturen** in **Gold** und **Silber** prompt und billigst besorgt werden.

Anzeige und Danksagung.

Die Schulbibliothek der hiesigen Volksschulen hat folgende Bücher geschenkt erhalten: von einem ungenannten Freunde der Schule: 1) Karlsruher Unterhaltungs-Blatt von 1830; 2) Heunisch, Beschreibung von Baden; 3) Vierordt, die Reformation von Baden; 4) Döll, der Erzähler; 5) Niemeyer, Heldenbuch; 6) Gellert's Fabeln; 7) Gellert's neue Briefe; 8) Schiller, Gedichte; 9) Schiller, Wilhelm Tell; 10) Vogel, Markgraf Georg Friedrich, ein Schauspiel; 11) Mathesius, das Leben Luthers; 12) Göthe, Hermann und Dorothea; von dem pens. Bureaudiener Kuhn: 13) Förster, Columbus, 3 Bände.

Indem wir den Empfang dieser Bücher mit herzlichem Danke bescheinigen, sprechen wir im Namen unserer Jugend den Wunsch aus, es möchte dieses schöne Beispiel unter den Freunden der Schule recht zahlreiche Nachahmer finden.

Durlach, 6. April 1868.
Die Schulbibliothek-Kommission.
Specht, Stadtpfarrer.

Bäckerei-Geschirr,

ein noch wenig gebrauchtes, ist um billigen Preis zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für die

Uracher Bleiche

nimmt **Leinwand, Garn** und **Faden** in Empfang

Friedrich Parié
in Durlach.

Junge Gaisen

werden jederzeit angekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt von Metzger **Bull's Sohn,**
Kelterstraße Nro. 8.

Pforzheim.

Uhrmacherlehrlinggesuch.

Ein braver Junge kann sogleich oder später eintreten bei

C. Fr. Kallmann, Uhrmacher.

Rebpfähle

sind wieder um billigen Preis zu haben bei jung **Adam Steidinger,**
Jägerstraße Nr. 10.

Stroh-Hüte

empfiehlt eine große Auswahl: in **Herren-, Damen u. Kinder-Hüten,** sowie **Strohkäppchen,** zu den billigsten Preisen

Carl Fleischmann.

G. Benkendörfer

zum „Zähringerhof"

dahier verzapft Durlacher **reingehaltenen Wein,** der Schoppen zu 5 Kreuzer.

6 Klafter gemischtes Holz, worunter ½ Klafter eichen, für Küfer geeignet, hat zu verkaufen

Specht, Stadtpfarrer.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Konzession beliebene

Weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 35 Kreuzer immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen, und habe ich den Herrn Kaufmann **Menger** in Durlach ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Sprechender Beweis der heilkräftigen Wirkung.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich höflichst mir umgehend 6 Flacon von Dr. White's Augenwasser zu übersenden und mir mitzutheilen, ob und wo Sie in Berlin eine Niederlage haben. Zugleich bescheinige ich Ihnen im Interesse anderer Augenleidenden sehr gern, daß das Wasser sich bei andern, denen ich davon gegeben, sowie bei mir selbst gegen Entzündung der Augen, stechende Schmerzen in denselben, sowie zu ihrer Stärkung als ausgezeichnetes und vorzügliches Mittel bewährt hat.

Altstedt bei Pyritz, Oktober 1864.

J. Wolf, Theolog. St.

Julius Gräbner, Posamentier in Durlach,
empfiehlt, auch als **„Geschenke“** besonders geeignet:
Dittmar's Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Streichriemen, Feder- und Taschenmesser, Scheeren, Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Tranchirbestecke, Gartenmesser und Scheeren, Schärfstähle, Fleischermesser.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei Frau Metzger Korn's Wittwe, gegenüber dem Rathhaus, verlassen und nun bei Herrn **Karl Steinmetz, Sattler,** neben dem Rathhaus, Wohnung bezogen habe.

Zugleich empfehle ich für die Sommersaison mein Lager in allen Sorten **Herren-, Damen-** und **Kinderstiefeln,** sowie eine große Auswahl in **Pantoffeln** von bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Karl Schmelzer, Schuhmacher,
neben dem Rathhaus.

Sogleich ist zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer (in der Nähe der Kaserne) bei Schirmmacher **Bürkle,** auch kann Kost dazu gegeben werden.

Wohnung zu vermiethen.

Leopoldstraße Nro. 12 dahier ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, allem sonstigen Zugehör und Garten bis 23. April zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Kronenstraße Nr. 10 ist eine Wohnung im zweiten Stock nebst Zugehör auf den 23. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche ꝛc. in der Hauptstraße 2. Stock ist auf den 23. Juli zu vermiethen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

Eine **Mansarden-Wohnung** von zwei tapezierten Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. hat zu vermiethen

C. Altfelix, Werkmeister.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 tapezierten Zimmern, Küche ꝛc., auf Verlangen auch Schweinstall und Dungplatz, ist auf 23. Juli zu vermiethen; Näherer im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

Lammstraße Nro. 40 im zweiten Stock ist eine Wohnung mit Zugehör sogleich oder auf den 23. Juli zu vermiethen; Näheres im Hause selbst.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von zwei Zimmern mit Alkov und allen sonstigen Erfordernissen ist auf 23. Juli zu vermiethen

bei Tüncher **Zittel.**

Wohnung zu vermiethen.

Lätenstraße Nr. 5 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör auf 23. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem Hause in der Zehntstraße habe ich eine geräumige Wohnung im 2. Stock auf 23. Juli zu vermiethen.

F. Derrer, Bierbrauer.

Empfangsbescheinigung.

Für den dürftigen Clemens Wippert in Wöschbach sind bei dem Pfarramt allda weiter eingegangen: Von Herrn geistlichen Rath Gaß in Karlsruhe 2 fl. 20 kr.; von Herrn Julius Löffel in Durlach 2 fl. 13 kr.

Goldkurs am 1. April 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57½ 58½.
Pistolen	9. 49 51.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 37 39.
20 Frankenstücke	9. 29½ 30½
Engl. Sovereings	11. 55 59.

Evangelischer Gottesdienst.

I. Gründonnerstag, den 9. April.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.
Nachmittags: Beichtgottesdienst.

In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

II. Charfreitag, den 10. April.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Kirchenbuchsauszüge der evangelischen Pfarrei Durlach.

Geborne.

3. Dezbr.: Elisabeth Luise Anna, Vat. Rudolf Steinmetz, Bäckermeister.
13. „ Henriette Karoline (unehelich), Mut. Karoline Schwander.
13. „ Jakob Karl, Vat. Karl Kunzmann, Maurer.
16. „ Friedrich Johann, Vat. Johann Gutbrodt, Schreiner hier, Bürger in Darmstadt.
22. „ Sophie Emilie, Vat. Jakob Stolz, Bäckermeister hier, Bürger in Lahr.
24. Dezbr.: Gustav Friedrich, Vat. Ernst Karl Heck, Polizeidiener.
25. „ Karoline Katharine, V. Jakob Andreas Heinrich Barthlott, Steindrucker.
27. „ Lina Mathilde, Vat. Adolf Wickert, Fabrikant.
31. „ Juliane Karoline, Vat. Karl Liede, Fabrikarbeiter.
5. Januar: Julius, Vat. Philipp Jakob Frohmüller, Bürger hier, Techniker in Neustadt.
6. „ Karl Joh. Friedr. Philipp, V. Gabriel Hummel, Cigarrenmacher.
6. „ Katharine Margarethe Elisabeth, Vat. Bernhard Mai, Brunnenmacher.
7. „ Friedrich Adam Heinrich, Vat. Karl Ritter, Zimmermann.
8. „ Luise, V. Friedr. Siegrist, Bäckermstr.
8. „ Ein todtgeborenes Töchterchen (unehelich), Mut. Karoline Zeltmann.
9. „ Elisabeth Katharine, Vat. Philipp Kleiber, Bäckermeister.
10. „ Luise Friedricke (unehelich), Mut. Karoline Gesell.
11. „ Luise Wilhelmine Katharine, V. Adam Rittershofer, Fuhrmann.
14. „ Adolf Heinrich Karl, Vat. Heinrich Steinmetz, Weinhändler.
15. „ Elisabeth Therese, V. Hektor Walz, Schuhmacher.
15. „ Wilhelmine Christine, Vat. Daniel Goldschmidt, Fabrikarbeiter.
18. „ Barbara Auguste, Vat. Karl Raquot, Lokomotivf. in Lahr, Bürger hier.
19. „ Elisabeth Juliane, Vat. Christof Fleischmann, Landwirth.
20. „ Peter Heinrich, Vat. Daniel Meier, Landwirth.
21. „ Heinrich Daniel, Vat. Christof Weigandt, Bahnwart in Eimeldingen, Bürger hier.
23. „ Friedrich Leopold, Vat. Friedrich Cimmel, Steinhauer.
23. „ Friedricke, V. Jakob Knappschneider, Maurer.
24. „ Heinrich Ludwig Wilhelm, (unehelich), Mut. Sophie Goldschmidt.
24. „ Karoline Sophie, Vat. Adam Löffel, Maurer.
25. „ August Franz (unehelich), Mutter Magdalene Groß.
26. „ Karl Jakob Gottfried, Vat. Karl Löffel, Maurer.
27. „ Friedrich Andreas August, V. Friedr. Armbruster, Zimmermann.
28. „ Heinrich Friedrich, Vat. Jak. Lerch, Landwirth.
1. Febr.: Magdalena, Vater Friedrich Bossert, Taglöhner.
1. „ Elisabethe Katharine, Vater Johann Ludwig Haas, Taglöhner.
2. „ Karl, Vater Leonhard Wackershauser, Eisenbahnschaffner in Freiburg, Bürger hier.
2. „ Anna Maria, Vater Friedrich Manz, Mechaniker.
6. „ Katharine Therese Karoline, Vater Johann Weiler, Landwirth.
8. „ Wilhelmine Adolphine, Vater Wilhelm Steinbrunn, Schlosser.
10. „ Franz Karl, Vater Eduard Dümas, Fabrikarbeiter.
10. „ Sophie Katharine, Vater Christof Eder, Fuhrmann.
13. „ Elisabethe Karoline, Vater Karl Altfelix, Schreiner.
13. „ Karl, Vater Christian Märcker, Seifensieder.
15. „ Ein todtgebornes Töchterchen, Vater Ludwig Tiefenbacher, Schneider.
23. „ Elisabethe Katharine Barbara, Vater Friedrich Löffel, Metzger.
23. „ Karoline Auguste Katharine, Vater Christof Frick, Landwirth.
26. „ Karl Albert Christof, Vater Karl Bürklin, Schirmmacher.
27. „ Jakob Erhardt, Vater Johann Letsch, Weingärtner.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.